



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

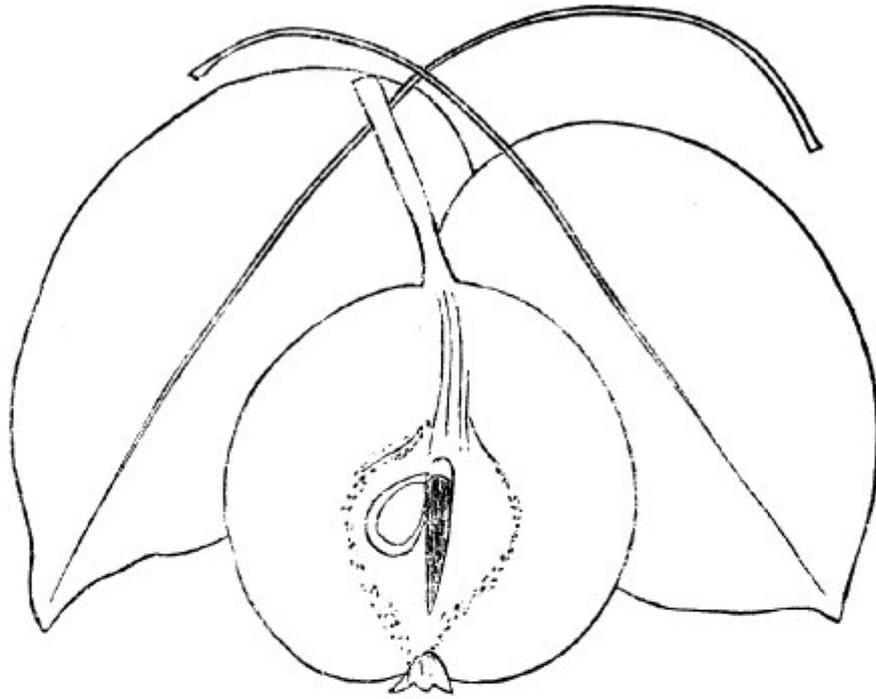
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 656. Guter Philipp. Diel III, 2, A (B); Luc. VIII (X), 1, b; Zahn II, 1 (2).



Guter Philipp, *†, Anfang Oktober, 14 Tage. $\frac{1}{2}$

Heimath und Vorkommen: Diese Frucht erzog Herr Professor van Mons, in dessen Cataloge sie S. 31 vorkommt. Diel erhielt sie von van Mons und ich bekam das Reis von Diel. Eine Bereicherung der Pomologie ist sie nicht, indeß ist der Baum reich tragbar und kann über sie nicht abgeurtheilt werden, ehe nicht versucht ist, sie zu mehreren Haushaltswegen zu verwenden. Als Compot gekocht ist sie ziemlich roth und schmeckt gut, ohne vor andern bereits bekannten, gleichzeitig reifenden Haushaltsbirnen Vorzüge zu haben. Im Cataloge 2. Forts. S. 105 führt der jüngere Diel sie nochmals auf und bezeichnet sie daselbst als angenehm zum rohen Genuße und für die Tafel noch vom 1. Range.

Literatur und Synonyme: Diel XXI, S. 211, Philipp der Gute, Philippe le bon. Kommt sonst nicht vor.

Gestalt: Ist nach Diel kreiselförmig; Bauch mehr nach dem Kelche hin, um den Kelch abnehmend zugerundet, nach dem Stiele ohne Einbiegung abnehmend, 2" breit und hoch. In meinen Gärten neigte die

Form mehr zur Eiform oder Kugelform als zur Kretzelsform und fast der Bauch fast oder wirklich in der Mitte, auch waren meine Früchte nur $1\frac{3}{4}$ " breit und hoch.

Kelch: stark, breitblättrig, offen, hartschalig, sitzt flach vertieft oder fast oben auf. Die flache Kelchsenkung ist eben und auch der Bauch der Frucht schön gerundet.

Stiel: für die kleine Frucht stark, holzig, fast gerade, wenig zur Seite gebogen, $1-1\frac{1}{4}$ " lang, sitzt wie eingesteckt, nur mit schwachen, kleinen Beulen umgeben.

Schale: fein, nicht glänzend, vom Baume hellgrün, in der vollen Zeitigung bläsigelb. Von Rötthe findet sich keine Spur. Punkte sind sehr wenig bemerklich, dagegen ist angesprengter und stellenweise fleckenartiger Rost an manchen Früchten ziemlich häufig und fehlt an keiner ganz. Geruch ist nicht merklich.

Das Fleisch ist matt gelblich weiß, von Ansehen körnig, hat um das Kernhaus eine ziemlich starke Reihe Körnchen, und ist von angenehmem, etwas gewürzten, durch eine feine Säure gehobenen, ziemlich merklich süßen Zuckergeschmacke.

Das Kernhaus ist ziemlich groß, hat starke hohle Achse. Die geräumigen Kammern enthalten viele, starke, zimtfarbige, eiförmige Kerne, die auch am Kopfe ein Spitzchen haben.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt zu Anfange des October, in warmen Jahren schon bald nach der Mitte September und wird nach Dieb bald teig, während sie, etwas grün gebrochen, sich bei mir reichlich 14 Tage hielt.

Der Baum wächst nach Dieb stark, steht mit den Aesten etwas stark ab und neigt sich zu einer flachen Krone. Die Zweige machen viel ganz kurzes Fruchtholz, das früh und reichlich trägt. Die Sommertriebe sind lang, nicht merklich gekniet, an der Spitze oft etwas wollig, kurzgliedrig, lederfarbig, nur fein und zerstreut punktiert. Blatt mattglänzend, flach rinnensförmig, nach Dieb herzförmig, mit scharfer, aufgesetzter Spitze, während ich es als eiförmig notirte, nur gerändelt oder ganzrandig. Aesterblätter fadenförmig. Blatt der Fruchttaugen eiförmig oder langeiförmig, etwas wellenförmig gebogen, ganzrandig. Augen dickbauchig, konisch, spitz, anliegend, sitzen auf schwach gerippten Trägern.

D b e r d i e d.